



begegnung

Katholische Kirchengemeinde

St. Mariä Heimsuchung

Nochen Gimborn Marienheide

03/2016

Ausgabe 190



Krakau
WJT 2016



**Unsere Themen:
Pater Halmes
Arche Jubiläum
Jugend**

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder

In diesem Pfarrbrief geben wir Ihnen einen Einblick über die vielen vergangenen und zukünftigen Aktivitäten, über Wissenswertes und Aktuelles unserer Pfarrgemeinde.

Jetzt - nach den Sommerferien geht sicherlich für viele auch der Alltag wieder los. Ich hoffe, dass Sie sich gut erholt haben und ich wünsche uns allen, dass wir wieder schwungvoll in diesen „Alltag“ starten können.

Ich denke da besonders an die, die jetzt eine neue Schule besuchen, einen neuen Ausbildungsweg begonnen haben oder andere einfache neue Schritte wagen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, an dieser Stelle die Gelegenheit zu nutzen, allen zu danken, die uns in den letzten Monaten bei der Gestaltung des pfarrkirchlichen Lebens geholfen haben.

Die zivilen und kirchlichen Gemeinden in Marienheide feiern zusammen 600 - jähriges Jubiläum im kommenden Jahr und die Vorbereitungen laufen sehr gut mit jeder Menge Engagement. Ich bitte sie als katholische Kirchengemeinde bei diesen Feierlichkeiten mitzuwirken und mitzufeiern. Es wird für alle ein tolles Fest, das mir und uns allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Als Kirchengemeinde feiern wir auch am 15. Oktober „50 Jahre St. Hedwig in Nochen“ -sicherlich ein Jubiläum, über das man sich freuen kann und soll. Es ist auch für uns als Kirchengemeinde ein Anlass, Bilanz zu ziehen, was in den verflossenen Jahren in dieser Gemeinde geschehen ist und wie sich das Gemeinde-Leben entwickelt hat.

Ich danke der Kirchengemeinde und ihren Mitgliedern für ihr Wirken, das uns allen zugutekommt.

In diesem Sinne wünsche ich ein weiterhin erfolgreiches Wirken und den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten und harmonischen Verlauf.

Ihr Seelsorgerteam

und dem Seelsorger i.R.

Pater Robert Rego smm,
Pater Manickam Rayappan smm,
Pater Ronald Dhason smm,
Pater Johannes Backwinkel smm,

Barmherzig wie ein Vater

Ein kleiner Satz nur, der aber so viel beinhaltet, wenn wir ihn langsam nachsprechen- und versuchen- Wort für Wort in uns aufzunehmen. Wie oft ist dieser Satz schon nachgesprochen- und immer wiederholt worden, um die tiefe Bedeutung, die darin steckt in uns aufzunehmen- "und in uns wirken zu lassen".



Jeder von uns hat sich schon einmal in einer Situation befunden, in der ein Ausweg, eine Klärung, ein Neuanfang nicht erkennbar war. Nicht irgendwelche täglichen Kleinigkeiten, sondern eine Situation, wo keine Klärung, kein Ausweg, keine Bereinigung erkennbar schien. Wir wurden still und nachdenklich- und spürten plötzlich Hilflosigkeit in uns aufkommen.

Mit jeder weiteren Minute steigerte sich bei uns eine unausweichliche scheinende Angst, ein nicht weiter sehen. Und Niemand ist in der Nähe zu erkennen, der uns helfen könnte. Und doch ist plötzlich JEMAND da, der uns an die Hand nimmt und auf den richtigen Weg bringt, eine Lösung hat und weiter weiss.

Ich glaube, daß der Herrgott öfter in unserer Nähe ist, damit wir nicht in Hilflosigkeit verfallen- und nicht mehr weiter wissen. Unsere Eltern und Großeltern hatten einen besseren "Kontakt" zu ihm. Sie hatten mehr Zeit- oder nahmen sich die Zeit,- den "Kontakt" zum Herrgott nicht abreißen zu lassen. Meine Oma, mit der wir zusammen im Haus wohnten, begrüßte uns beim Eintritt in unsere Wohnung: "Jott helfe ink"- Gott helfe euch. Damit hatte sie alles eingeschlossen was ihr, auch für uns, wichtig war.

Aufgrund der derzeitigen technischen Entwicklungen im Bereich der Informationsmöglichkeiten müssten wir doch mehr Zeit zur Verfügung haben als vor 10/20 Jahren. Und damit stände uns doch Zeit zur Verfügung, von der wir so gern als fehlend sprechen. Wir lassen uns immer wieder in eine Betriebsamkeit pressen, die bei nüchterner Betrachtung vielfach vertane Zeit ist.

Könnten wir unsere täglich "verplante" Zeit nicht besser nutzen als nur den Neuigkeiten in der Welt nachzujagen? Den Gedanken freien Lauf lassen und spüren was uns wirklich gut tut: entspannen, ausruhen, über uns selbst nachdenken, ob bei uns auch die Barmherzigkeit Platz hat für diejenigen, die unsere Barmherzigkeit nötig haben.

Horst Cremer

Impressum	Redaktion	Ausschuss für Öffentlichkeit
	Herausgeber	Gabi Steinbach, Tel.: 02264/1247, steinbachgabi@yahoo.de
	Beiträge zur Begegnung	Pfarrgemeinderat
		Gabi Steinbach
		Rainer Vogt, Tel.: 02264/1388
		begegnung.mheide@gmail.com
	Zuständig für Verteilung	Susanne Ueberberg, Tel.: 02264/1315
	Redaktionsschluss	Ausgabe 04/2016: 28.10.2016- Alle Angaben ohne Gewähr

Erlebnis Weltjugendtag 2016

4:30, Dienstagmorgen: Noch etwas müde und verschlafen kommen die 33 Teilnehmer des Weltjugendtages am Pfarrheim zusammen. Nachdem alle Koffer sicher verstaut wurden und wir uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, konnte unsere Reise nach Polen offiziell beginnen. Es wurde eine lange Busfahrt, aber davon ließen wir uns nicht unterkriegen: Unsere Laune blieb gut, die Stimmung im Bus war locker und entspannt. Gegen 23:00 war es dann endlich soweit: Wir hatten unser Ziel, die Gemeinde Naprawa, erreicht. Obwohl es bereits tief in der Nacht war, wurden wir von Pfarrer Jan Fryzciewicz und unsere Gastfamilien empfangen.

Während unserer ersten Woche, den Tagen der Begegnung, unternahmen wir sehr viel: Wir fuhren mit einer Seilbahn auf den Berg „Kasprowy Wierch“, besichtigten die größte und älteste Salzmine Polens und besuchten das Papsthaus von Papst Johannes Paul II. Auf all unseren Ausflügen wurden wir von den polnischen Jugendlichen begleitet. Schnell entstanden Freundschaften, die auch von Verständigungsproblemen nicht behindert werden konnten. Diese Freundschaft wurde durch ein deutsch-polnisches Fußballturnier, das wir leider haushoch verloren haben, allerdings schnell auf die Probe gestellt. Auch Auschwitz und Birkenau durften bei unserer Reise nicht fehlen.

Die zweite Woche verbrachten wir größtenteils in Krakau. Dort besichtigten wir

die berühmtesten Orte wie die Tuchhallen und die Marienkirche. Ohne Berührungssängste stützen wir uns in die Massen jugendlicher Gläubigen und lernten dabei Leute aus aller Welt kennen. Wir tauschten Flaggen, Armbänder, Hüte und vieles mehr, es wurde gemeinsam gelacht, getanzt und natürlich wurden auch hunderte Fotos geschossen. Des Weiteren nahmen wir an den Katechesen teil, die von den deutschen Bischöfen geleitet wurden. Dabei mussten sich die Bischöfe unseren teilweise sehr kritischen Fragen zur katholischen Kirche und dem Glauben stellen.

Die Highlights dieser zwei Wochen waren aber die heiligen Messen, der Kreuzweg und die Abschlussmesse mit Papst Franziskus auf dem „Campus Misericordiae“ mit mehr als 1,7 Millionen Jugendlichen. Bei allen Messen saßen wir weit vorne und konnten den Heiligen Vater mit eigenen Augen sehen.

Bedanken möchten wir Jugendlichen uns bei Pater Ronald Dhason und all unseren Leitern, die uns mit viel Fleiß und Anstrengung diese unvergesslichen zwei Wochen überhaupt erst ermöglicht haben. Des Weiteren möchten wir uns bei Pfarrer Jan Fryzciewicz, seiner Gemeinde und unseren Gastfamilien bedanken, dass sie uns mit viel Gastfreundschaft und Offenherzigkeit bei sich aufgenommen haben.

Johanna Ueberberg



Im Gedenken an Pater Ludwig Halmes

Am 21. Juni dieses Jahres verstarb Pater Halmes im Kloster Marienheide im gesegneten Alter von 89 Jahren.

In Memoriam hat der Superior der Delegation P. Hermann Josef Jünnemann den Lebensweg von Pater Halmes beschrieben.

Die große Beteiligung der Gläubigen beim Seelenamt in der Montfort-Kirche und der anschließenden Beisetzung auf dem Friedhof Klosterstraße zeugten von Halmes großer Beliebtheit.



Mit 75 Jahren siedelte er von Wolfsburg in die Kommunität in Marienheide um und war noch lange Jahre in der hiesigen Seelsorge mit tätig.



Sein Humor war sein Lebensinhalt, den er zu jeder passenden Gelegenheit verbreitete. Dazu zählte auch der Witz nach der von ihm zelebrierten Messe. Die Gläubigen standen nicht, wie sonst üblich, direkt auf, sondern warteten auf das „Schlusswort“.

Wer den Beginn der Adventszeit nicht genau kannte, brauchte zu dem Zeitpunkt nur „sein“ Fenster über dem Klosteringang zu betrachten: wenn der Adventsstern leuchtete, war Advent.



Seine nachlassende Beweglichkeit machte er mit einem Rollator wett. An jeder Seite des Lenkers war eine Klingel angebracht. Die größere und laute für die Autos und die kleinere für die Fußgänger. Den fast täglichen Weg zum Friedhof fand er wichtig, um die Anzahl der Gräber zu „kontrollieren“.



Unvergessen sind seine Auftritte bei Gemeindefestlichkeiten mit der Gitarre und teilweisen kölschen Liedern.

Im Rollstuhl sitzend nahm er noch lange als Konzelebrant – versehen mit Stola - Mittwochs in der Frauenmesse teil.

Horst Cremer

Pater Rühs zu Besuch in seiner alten Heimat Marienheide

Geplant war es schon lange und endlich hat es einmal geklappt: Wir konnten Herrn Pater Rühs, der trotz seiner inzwischen fast 89 Jahre (siehe Begegnung Ausgabe 1/2016) in Trier noch immer fleißig Dienst tut, loseisen und für 10 Tage "Urlaub" nach Marienheide holen.

Am Freitag, den 01. Juli 2016 kam er in Marienheide an und hat sogleich seine Mitbrüder im Kloster besucht. Dankbar ist er ihnen und besonders Herrn Pater Rego, dass er am Abend noch die Oktaveröffnung einschließlich der Lichterprozession begleiten durfte. Es war für ihn ein tolles Erlebnis, denn 1976, als er von Marienheide nach Trier abberufen wurde, gab es zu Beginn der Oktav noch keine Lichterprozession.

Während der darauf folgenden Woche standen nicht nur Besuche bei Freunden und Bekannten in Marienheide und Rönsahl auf dem Programm, sondern auch eine zweitägige Fahrt nach Holland mit dem Besuch des Grabes seiner Eltern in Ottersum/Ven Zelderheide und der Familie Janssen, auf deren Bauernhof mit den Ministranten alljährlich in den 60er und 70er Jahren ein zweiwöchiger Urlaub ermöglicht wurde. Die Freude über das Wiedersehen nach rund 40 Jahren war auf beiden Seiten unbeschreiblich.



Am Freitag gab es dann ein Wiedersehen mit seinen alten Messdienern aus den 60er und 70er Jahren bei einem Abendessen in den Heier Stuben. Groß war das Hallo. Eine ganze Reisetasche

voller Fotoalben hatte er mitgebracht, die die Runde machten, und alte Erinnerungen wurden aufgefrischt.



Der krönende Abschluss war dann am Samstag, als Pater Rühs in seiner alten Gemeinde Rönsahl die Abendmesse gelesen hat. Nicht nur Rönsahler und Gläubige aus den umliegenden Ortschaften, sondern auch viele Marienheider waren zum Gottesdienst erschienen, der von den Glory-Singers, die 1960 von ihm gegründet worden waren, musikalisch mitgestaltet wurde.



Der Abend ist dann mit einem zünftigen Grillen mit den Glory-Singers beim Unterzeichner ausgeklungen, ehe es dann am Sonntag zurück nach Trier ging.

Er wird es nicht zugeben, aber sicherlich waren die vielen Aktivitäten auch anstrengend für ihn. Aber, wie er selbst sagt, wird er noch lange von seinem Aufenthalt in schönen Marienheide (seine Worte) zehren. Wir auch.

Begegnung bei Kaffee und Kuchen.

Wie in jedem Jahr traf die Bitte um Kuchen und Schnittchen zu spenden wieder auf offene Ohren und hilfsbereite Bäcker und Helfer.

Jährlich kommen viele Pilger zu uns nach Marienheide in die Wallfahrtskirche, um die Mutter Gottes um Trost und Hilfe zu bitten.

In diesem Jahr galt ein besonderes Lob den Jungen aus der diesjährigen Firmgruppe, die sich bereit erklärt hatten, mit zu helfen. Durch Gespräche mit den Pilgern erlebten sie, was Pilgern überhaupt bedeutet.

Zwischen den leckeren Kuchen stach wieder ein reich gefüllter Obstkorb ins Auge. Die Pilger sind immer überrascht über das vielfältige Angebot. Für das leibliche Wohl war gut gesorgt, was neben dem Wohl für die Seele dazu gehört. Ihren Dank drücken die Pilger in Spenden aus.

Mit diesen Spenden kann vielen Kindern in Äthiopien geholfen werden.



Anna Regina Cremer

Hinweis

**Ab sofort ist die Bücherei während der Öffnungszeiten
telefonisch zu erreichen
Die Telefonnummer lautet:**



02264/2000770

Öffnungszeiten der Borromäusbücherei:

köb bv.

Sonntags:	9:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstags:	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Mittwochs:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstags:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Die Mitarbeiter der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch!

Besuch bei der Bastelgruppe im Seniorenheim

Jeden Dienstag Nachmittag treffen sich einige Bewohnerinnen mit Ehrenamtlerinnen des Seniorenheims um zusammen einen schönen Bastelnachmittag zu verbringen. Ich traf auf eine gesellige Runde fröhlicher älterer Damen.

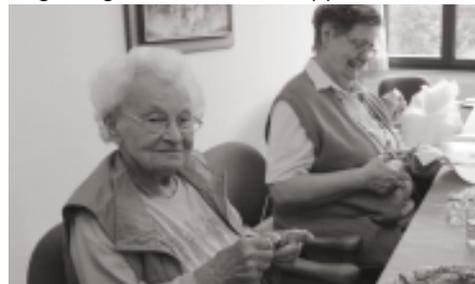


Alle beschäftigten sich mit einer anderen Handarbeit, einige bastelten Schutzengelchen aus Stoff, hierzu mussten die vorgehähten Engelkörper umgestülpt und mit Füllwatte aufgefüllt werden. Andere strickten Quadrate aus bunter Wolle, woraus dann später eine Patchworkdecke entstehen soll. Frau Kühr kam dazu und wurde direkt mit Schutzkleidung ausgestattet um mit Acrylfarben große Holzstäbe zu bunten Bleistiften zu bemalen, die später an einer der Gartenhütten den Eingang verschönern sollen.



Ebenso kommt aber die Unterhaltung nicht zu kurz, wie mir erzählt wurde, wird auch Kaffee zusammen getrunken. Dieses Mal gab Frau Sülzer, die fleißig die Stricknadeln klappern ließ, einen Kuchen auf ihren 90. Geburtstag aus. Sonst bringt meist Frau Lubomierski einen frisch gebackenen Kuchen mit, worüber sich die fleißigen Handarbeiterinnen im-

mer freuen. Ein paar Mal im Jahr trifft sich der Bastelkreis auch mal außerhalb des Heimes zum Grillen oder Kaffee trinken bei einer Ehrenamtlerin zu Hause. Angefangen hat diese Gruppe schon vor



vielen Jahren als das neue Haus noch gar nicht fertig gestellt war und die Bewohner vorübergehend in der Kaserne am Hauer Berg untergebracht waren. Da wurde allerdings ausschließlich gestrickt. Vor der Eröffnung des neuen Seniorenheims hatte eine kleine Gruppe geflochtene Kränze für jede Wohnungstür im Heim genäht.



Mit und mit wurde dann die Begeisterung am kreativen Basteln geweckt. So bastelt die Handarbeitsgruppe die gesamte Deko für den Eingangs- und Essbereich selbst, natürlich immer der Jahreszeit entsprechend. Daran können sich dann die gesamten Bewohner, sowie auch die Besucher erfreuen. Einige Kunstwerke werden auch auf den Basaren, die im Seniorenheim stattfinden, angeboten. Es war schön zu sehen mit welcher Begeisterung die Bewohnerinnen und auch die ehrenamtlichen Helferinnen bei der Sache sind.

30 Jahre Rosenkranzgebet

In diesem Oktober werden es 30 Jahre, in denen wir in unsrer Pfarrgemeinde vor der heiligen Messe fast täglich den Rosenkranz beten (auch mittags um 12 Uhr).

Es ist inzwischen ein fester Bestandteil unserer Pfarrgemeinde geworden. Alle an uns herangetragenen Anliegen werden mit in dieses Gebet hineingenommen. Die Erfahrung des Rosenkranzgebetes zeigt, dass der Beter unmittelbar in Berührung kommt mit den Grundvorgängen des erlösten Menschseins: Leben, Sterben und Auferstehen,- gewiss wirkt das Rosenkranzgebet nicht wie ein Zaubermittel oder wie eine Droge und ist nicht für jeden ein geeignetes Gebet.

Andererseits aber ist es eine so vielfach bewährte Hilfe, um in die Tiefe des Lebens zu kommen, das es sinnvoll ist, sich darum zu bemühen und einen Zugang zu sehen. Die ständige Wiederholung des "Ave Maria" ist zu verstehen wie eine Bohrung in die Tiefe.

Durch die Verknüpfung mit einem "Rosenkranzgeheimnis" wird zusätzlich eine Konzentration auf entscheidende Lebens- und Glaubens Wirklichkeiten ermöglicht.

Durch seinen Rhythmus bringt das Rosenkranzgebet gleichermaßen Ruhe ins Leben. Dies erleichtert das Loslassen und das Sich fallen lassen in der Hetze und den Zwängen des Alltags. Es ist die beste Vorbereitung auf die hl. Messe, in der wir Gottes Liebe begegnen wollen.

So ist es nötig, immer wieder über den Inhalt des Rosenkranzes nach zu denken, damit uns die Taten Gottes auch in unserem Leben immer aufgehen und unsere Bereitschaft zum Glauben zunimmt.

Einsame, alte, kranke und sterbende Menschen halten daran fest, pflegen die Verbindung durch Maria als Fürsprecherin bei Gott. Stellen wir Jesus auf den ersten Platz in unserem Leben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den treuen Vorbetern ganz herzlich bedanken!

Ursula Kühr

Rosenkranzgebet im Oktober
jeden Donnerstag um 18:00 Uhr im Winkel in der
Hubertuskapelle,
jeden Montag & Freitag um 19:00 Uhr in der Wallfahrtskirche

Öffnungszeiten des Pfarrbüro

<i>Montag</i>	09.00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Dienstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Freitag</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir ihre Anliegen nur zu den oben genannten Öffnungszeiten entgegennehmen können.

Telefonisch ist das Pfarrbüro nur noch innerhalb der Öffnungszeiten erreichbar. In dringenden Notfällen rufen Sie bitte die Telefon Nr. **0157-583 94724** an

Zusatzbezeichnung „Wallfahrtsort“ - eine Chance für Marienheide

Statement von Pater Robert Rego SMM zur Podiumsdiskussion am 18.05.2016 im Rathaus Marienheide

Sehr geehrte Damen und Herren,



lassen Sie mich zuvor feststellen, das es heute nicht um die Frage geht ,ob Marienheide ein Wallfahrtsort ist oder nicht, sondern nur darum, ob die Gemeinde formal den Zusatz „ Wallfahrtsort“ im Namen führen möchte.

Marienheide verdankt seine Entstehung der Wallfahrt, ist somit seit seinem Ursprung vor 600 Jahren ein Wallfahrtsort. 1417 wird der Ort erstmalig erwähnt als „Heydenreich unserer lieben Frauen Knecht auf der Mergenheyde“. Schon in dieser Bezeichnung wird auf die Gottesmutter Maria Bezug genommen. Die Ursprungslegende von Klausner Heinrich wird allen bekannt sein.

Seit 1421 sind Wallfahrten nach Marienheide nachzuweisen. Die Wallfahrtstradition wurde in allen Jahrhunderten bis heute nicht unterbrochen. Jährlich kommen zwischen Mai und Oktober 3000 bis 4000 Pilger in Gruppen, zusätzlich zahlreiche Einzelpilger. Höhepunkt der Wallfahrtszeit ist die Oktav um das Fest Mariä Heimsuchung am 02. Juli.

Unsere Wallfahrtskirche liegt an der sogenannten Heidenstraße, einem alten Handelsweg Richtung Osten. Dieser Weg ist auch gleichzeitig Jakobspilgerweg. Die verschiedenen Muschelornamente in unserer Wallfahrtskirche, etwa auf den Altären, sind hierfür Zeichen. Noch heute machen regelmäßig Jakobspilger bei uns Station und erbitten einen Wallfahrtsstempel. Auch sie zeigen, wie populär zur Zeit wieder Pilgern und Sinn-suche sind. HP Kerkeling hat es mit seinem Buch über seinen Pilgerweg nach Santiago de Compostella auch aufgezeigt.

Der bekannte Philosoph Odo Marquard hat einmal geschrieben „Zukunft braucht Herkunft“. Wie wahr. Nur wenn wir unsere Herkunft kennen und uns mit ihr auseinandergesetzt haben, sind wir fähig eine gute Zukunft zu gestalten. Dies bedeutet nicht, dass die Vergangenheit glorifiziert wird. Eine kritische Auseinandersetzung und Reflektion ist hier, da sind wir uns, so denke ich, einig, durchaus angebracht.

Ich kam 2002 aus Indien nach Marienheide und habe mich bewußt mit der Geschichte des Ortes auseinandergesetzt. Um mich hier zu integrieren und am Gemeindeleben teilnehmen zu können, war es wichtig, die Geschichte und die Traditionen des Ortes kennenzulernen. So konnte ich viele Zusammenhänge und auch die Identität von Marienheide besser verstehen.

Der Kloster- und Wallfahrtsbereich sind der Beginn von Marienheide. Ohne das Gnadenbild gäbe es Marienheide wahrscheinlich gar nicht. Daran würde der Zusatz „Wallfahrtsort“ zum Namen Marienheide erinnern.

Interessant ist, das bei dem Workshop zum Einzelhandelskonzept mit Neugestaltung des Zentrums die überwiegende Mehrheit der Marienheider Bürger den Klosterbereich als schönsten Teil des Ortskerns kennzeichneten.

Mit der Benennung als „Wallfahrtsort Marienheide“, ergeben sich auch praktische Auswirkungen. Die Verordnung zur Ausführung des Ladenschlussgesetzes sieht vor, daß unter anderem an Wallfahrtsorten abweichende Ladenöffnungszeiten gelten. Einzelhandel und Gastronomie könnten davon profitieren.

Uns als Kirchengemeinde geht es nicht darum, durch die Zusatzbezeichnung neue Wallfahrtsgruppen zu erschließen und Reklame zu machen. Die Pilger kommen ohnehin und sind immer herzlich willkommen. Sie können hier Trost und Zuversicht finden und spirituell „auftanken“.

Marienheide ist Wallfahrtsort. Das, vielleicht auch aus falsch verstandener Rücksichtnahme zu leugnen, bedeutet, die Geschichte des Ortes zu vergessen oder zu verneinen. Seien wir stolz darauf und besinnen uns auf unsere Wurzeln. Wir können dies dann auch in der Zusatzbezeichnung, „Wallfahrtsort Marienheide“ zum Ausdruck bringen.

Robert Rego

Öffnungszeiten der Caritas Kleiderkammer Marienheide:

<i>Dienstags:</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Mittwochs:</i>	09:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Donnerstags:</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Verkauf und Anlieferung



Wir benötigen laufend Gebrauchtkleidung u. Textilien aller Art sowie saubere u. gut erhaltene Schuhe.

Sie finden uns in den Kellerräumen des kath. Pfarrheims am Klosterparkplatz. Der Eingang befindet sich hinter dem Gebäude. Bitte benutzen Sie den Fußweg zwischen Terrasse und Parkanlage auf der rechten Seite vom Hauptgebäude. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für Ihre Hilfe.

Brief an den Bürgermeister

Dr. HeribertLichtinghagen

Marienheide, 27.6.2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Meisenberg,

am 18.5.2016 hatten Sie zu einer Podiumsdiskussion eingeladen über die Frage: Soll Marienheide auf seinem Ortsschild den Zusatz „Wallfahrtsort“ bekommen ?

Als gebürtiger Marienheider und interessierter Bürger bin ich der Einladung gerne gefolgt. Ich war neugierig, welche Meinungen die Bürger heute zu diesem Thema einnehmen.

Zu meinen Kindheitserinnerungen gehört es, wie aus der Umgebung viele Pilger während der Oktav zu Fuß kamen, aus Drolshagen und Sassmücke sogar mit Pferd und Wagen und nach einer Nacht im Heu und dem Morgengottesdienst wieder nach Hause wanderten. Mit der Entstehung und Geschichte Marienheides ist die Marienwallfahrt untrennbar verbunden und hat eine lange Tradition. Pater Rego hat darauf in seinem Statement nachdrücklich hingewiesen : Ohne die „ Klausner-Heinrich Legende “ gäbe es wohl im nächsten Jahr das Gemeinde-Jubiläum nicht.

Natürlich bezieht sich das nur auf den Ortskern und nicht auf die umliegenden Ortschaften, so daß eine Zusatzbezeichnung Wallfahrtsort lediglich vor den Ortseingängen an den Zufahrtsstraßen von Gummersbach, Wipperfürth ,in Oberwette, am Schöttlenberg und in Griemeringhausen angebracht ist. Richtig ist auch der Hinweis, daß die schlechte touristische Infrastruktur von Marienheide erheblich aufgebessert werden muß.

Die Diskussion wurde von Herrn Dr.J.Wonde souverän geleitet und war im Allgemeinen sachlich. Ein erfreuliches Zeichen der Ökumene und der interkonfessionellen Zusammenarbeit im Ort ist die Zustimmung der evangelischen Gemeinde zum Namenszusatz , ebenso die Aussage des muslimischen Sprechers.

Irritierend aber fand ich einen Einwand aus dem Publikum, offensichtlich von einem Zugezogenen, daß man mit Wallfahrt nichts „am Hut habe“, dies sei etwas Vorgestrigtes und müsse abgelehnt werden.. Das klang aggressiv und provozierend . Es zeigte mangelndes Interesse an Geschichte und Traditionen und den Menschen von Marienheide. Natürlich sollten Alteingesessene die aus der Fremde Zugezogenen mit offener Einstellung empfangen , ihre Argumente anhören und ihre Einwände zu verstehen suchen. Das kann neue Einsichten und Erkenntnisse bringen. Andererseits sollte man erwarten dürfen , daß die „Neuen“ nicht in dieser Weise auf Konfrontation gehen, sondern mit den „Alten“ das Gespräch und Kontakt suchen und damit ihren Integrationswillen erklären. Vielleicht könnte man da noch etwas mehr Rücksichtnahme und Respekt voreinander einüben.

Für Ihre Engagement möchte ich mich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. HeribertLichtinghagen

Kirchenchor "Cäcilia" Marienheide on tour

Der diesjährige Jahresausflug führte die Sängerinnen und Sänger sowie deren Angehörige am 13.8.2016 an den Rhein.

Mit dem Segen des Präses Pater Rego fuhren sie bei herrlichem Sonnenschein morgens los und sangen im Bus einige bekannte Volkslieder.

In Bonn bestiegen sie ein großes, modernes und komfortables Schiff der "Köln-Düsseldorf". Beim schmackhaften und reichhaltigen Mittagessen an Bord der "Rhein-Fantasie" genossen sie das herrliche Panorama recht und links des Rheins.

In Remagen angelangt fuhren sie zur Wallfahrtskirche St. Apollinaris, die sicherlich als eine der bedeutendsten Kirchenneubauten des Rheinlands gilt. Auch ohne Dirigent, der leider verhindert war, sangen sie ein vierstimmiges Marienlied. Die Akustik war einmalig.

Nach kurzer Weiterfahrt besichtigten sie das bekannte und in Deutschland wohl größte Straußenparadies "Gemarkenhof", wo sie mit einer Bimmelbahn (siehe Foto!) zu den verschiedensten Stationen eines Straußenlebens fuhren: Zuchttiere, die die Eier legen, große Herden von jugendlichen Tieren, Kükenkindergarten und Brutstation. Man konnte auch aussteigen und mit den Straußen "auf Tuchfühlung" gehen.

Mit vielen Eindrücken erreichten alle nach einem durch den Vorstand bestens vorbereiteten herrlichen Ausflug wieder Marienheide.

Franz - Rudolf Roth



Ministrantenwallfahrt nach Paderborn

Am Samstag den 18.06.2016 war es soweit. Unter dem Motto „Ich glaub an dich!“ machte sich eine Gruppe Messdiener aus unserer Pfarrgemeinde inklusive Betreuern auf den Weg nach Paderborn, um an der 3. Nordwestdeutschen Ministrantenwallfahrt teilzunehmen. Früh aufstehen war angesagt, denn bereits um 6.45 Uhr wurde in Richtung Paderborn abgefahren.



Erstmals war das Erzbistum Paderborn Gastgeber dieser Wallfahrt. Unter dem Leitwort „Ich glaub an Dich“ bevölkerten rund 8000 Ministranten aus insgesamt acht (Erz-)Diözesen Paderborn und verliehen der traditionsreichen Bischofsstadt ein junges und lebendiges Gesicht. Das Wallfahrtsprogramm für die jungen Pilger hatte drei Teile.



Zunächst stand eine Sternwallfahrt auf dem Programm. Hierzu reisten alle Messdiener aus Ihren Heimatgemeinden an und begannen Ihre Wallfahrt als diözesane Gruppe. Ungefähr 6 km waren als Pilgerweg unter teils strömendem Regen zu pilgern bis der Maspornplatz in Paderborn erreicht wurde. 850 Teilnehmer waren unter der Leitung von Weihbi-

schof Dr. Dominikus Schwaderlapp aus dem Erzbistum Köln angereist. Nach dem Mittagessen hatte dann auch das Wetter ein Einsehen und es hörte endlich auf zu regnen.



Ein buntes Programm stand nun zur Abwechslung an und so blieb die Möglichkeit die Bischofsstadt und unter anderem auch den Dom zu erkunden. Jeder Ministrant erhielt eine kleine Pilgerflasche mit der er selber Wasser aus einer der Quellen der Pader abfüllen konnte.

Im abschließenden, festlichen Pontifikalamt auf dem Schützenplatz segnete Erzbischof Becker das Wasser aus den Pilgerflaschen der Ministranten. Anschließend erneuerten die Ministranten Ihre Taufe und segneten sich gegenseitig mit dem Weihwasser aus der Pilgerflasche und der Zusage „Du bist eine lebendige Quelle des Glaubens“. Zu Beginn seiner Predigt hatte Erzbischof Becker festgestellt, dass heute der Paderborner Schützenplatz zu einem Dom mit vielen jungen Menschen geworden sei. Im Blick auf die teilweise weite Anreise und insbesondere auf das regnerische westfälische Wetter am Vormittag „zog der Erzbischof seinen Hut“ vor den Ministranten für Ihr zahlreiches Erscheinen. Gegen 19 Uhr ging es dann wieder nach einem aufregenden und erlebnisreichen Tag in Richtung Marienheide. Uns allen wird dieser Tag noch lange als ein „Fest des Glaubens“ in Erinnerung bleiben.

Markus Hagen

Uraufführung der Franziskusmesse

Am Sonntag, den 25. September 2016 führen wir - der Frauenchor Gimborn - unter Mitwirkung des Kirchenchores Kreuzberg, sowie einem Bläserensemble, in der hl. Messe um 10.00 Uhr in Gimborn die Franziskusmesse auf.

Die Uraufführung der Franziskusmesse von Klaus Wallrath und Raymund Weber fand am 26.10.2014 in Lindlar statt. An dieser Uraufführung nahmen rund 700 Sängerinnen und Sänger aus 33 Chören, überwiegend aus dem Oberbergischen, teil. Nachdem wir ein halbes Jahr vorher intensive Probenarbeit hierfür geleistet hatten, konnten wir an diesem einmaligen Ereignis teilnehmen.

Im vergangenen Jahr führte der Kirchenchor Kreuzberg diese Franziskusmesse während der Schützenmesse des dortigen Schützenfestes auf. Die Einladung, hierbei unterstützend mitzuwirken, haben wir sehr gerne angenommen. Im Gegenzug unterstützt uns der Kirchenchor Kreuzberg in diesem Jahr in Gimborn.

Nach einem erfolgreichen Probenwochenende in Ittenbach freuen wir uns nun, die Franziskusmesse auch in Gimborn aufführen zu dürfen. Wir würden uns sehr freuen, an diesem Sonntag viele Kirchenbesucher in der St. Johannes Baptist Kirche anzutreffen.

Frauenchor Gimborn

Angelika Kemper



Chorleiter Herr Dietz



Auf dem Foto fehlen: Bärbel Schürholz und Roswitha Vogt

Stellenausschreibung

Die Kath. Kirchengemeinde Marienheide sucht für den Friedhof in Gimborn ab dem 01. Januar 2017 einen neuen Totengräber.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Tel.: 200900 oder direkt bei Herrn Martin Weiß Tel.: 02264/7103 oder Handy: 0171/8619127

16 Termine

Do.	22.09.	08:00 Uhr	Frauengemeinschaft Marienheide, Wallfahrt nach Köln,
Do.	22.09.	15:00 Uhr	Frauengemeinschaft Nochen, Besichtigung d. "grünen Scheune" in Drabenderhöhe
Mo.	26.09.	19:30 Uhr	Borromäushaus, Glaubensgespräch im Jahr der Barmherzigkeit,
Sa.	01.10.	13:45 Uhr	Kolping, LVR Museum Engelskirchen,
Sa.	15.10.	16:30 Uhr	Patrozinium, 50 Jahre St. Hedwig Nochen
Do.	20.10.	19:00 Uhr	Frauengemeinschaft Nochen, Pfarrsaal Nochen, Gedächtnistraining, Entspannungsübung
Sa.	22.10.	18:00 Uhr	Kolping, Festhochamt Minoritenkirche Köln
Mo.	24.10.	19:30 Uhr	Borromäushaus, Glaubensgespräch
So.	30.10.	19:00 Uhr	Kolping, Weltgebetstag hlg Messe in Wissen
So.	06.11.	15:00 Uhr	Winkel, Hubertusfest
Mi.	09.11.	17:00 Uhr	Martinszug Arche, Montfortkirche
Do.	10.11.	17:00 Uhr	Martinszug Grundschulen Montfortkirche
So.	13.11.	17:30 Uhr	Martinszug Gimborn
Fr.	18.11.	18:00 Uhr	Kolping, Vortrag zur Beerdigungskultur im Pfarrheim, Referent Hans Nies
Sa.	19.11.	18:00 Uhr	KC Marienheide, Cäcilienfest, anschl. Pfarrheim
Sa.	26.11.	16:00 Uhr	Borromäushaus, Mitgliederversammlung, Hubertuskapelle,

Ökumenische Hospizgruppe	marienheide@igsl-hospiz.de Di.- Do. 9:30 - 12:30 Uhr und nach Vereinbarung im Seniorenzentrum, Tel. 02264/286223
KaJuMa- kids kfd	1. Montag/Monat von 16:00-18:00 Uhr im Pfarrheim 1. Mittwoch/Monat, nach der Frauenmesse, Frühstück/Treffen im Borromäushaus
Kirchenchor Gimborn	jeden Donnerstag, 20:00 Uhr
Kirchenchor M'heide	jeden Mittwoch, 19:45 Uhr im Pfarrheim
Frauenchor Gimborn	jeden Dienstag, 20:00 Uhr
Singen des SKFM SKJ	2. Dienstag/Monat um 15:30 Uhr im Seniorenzentrum 1 mal im Monat samstags 10:30 - 11:30 Uhr Gruppentreffen zum Spielen im Seniorenheim
Kotthausen	3. Donnerstag/Monat, 15:00 Uhr "Kotthausener Treff" Gruppenheim
Anbetung	jeden 1. Freitag/Monat, 19:45 Uhr - 20:45 Uhr in der Wallfahrtskirche
Rastplatz-esperanza	jeden Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr im Netzwerk Heilteich
Beichtgelegenheit	jeden Samstag, Wallfahrtskirche, 16:00-17:00 Uhr



**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

- 18.06. Emma Lyn Meyer
 19.06. Fynn Süß
 25.06. Gabriel Montesanto
 03.07. Marie Ziemann
 23.07. Henry Loose
 24.07. Frieda Betz
 14.08. Josefina Grallert
 14.08. Henri Jonah Schmidt
 14.08. Anton Yuhao Qlian
 21.08. Vivian Manke
 28.08. Marlon Faßbender
 28.08. Claudio Pereira da Silva
 28.08. Henri Bergwaldt
 28.08. Enissa & Emilio Willms
 18.09. Lea Blumberg



**Den Bund
fürs Leben schlossen:**

- 10.06. Michael Walter Klement
& Jennifer Simone
Gerlach
 11.06. Dr. Maximilian
Dieckmann
& Christina Dahmen
 11.06. Oliver Grothues
& Clarissa Dürler
 18.06. Tomi Fritz Smigaj
& Ana Maria Schulze
Hennings
 18.06. Andreas Böhm
& Heidi Poggemann
 02.07. Tobias Rausch
& Katrin Schmidt
 16.07. Evelyn Ammermann
& Oliver Kleinschmidt
 06.08. Stefan Peter Hempel
& Sandra Meissner
 13.08. Jan-Pierre Breuer
& Nina Hollweg
 20.08. Tobias Starke
& Wiebke Spremberg
 26.08. Thomas Lindmeyer
& Janina Lubomierski
 27.08. David Frielingsdorf
& Carola Bördgen

Silberhochzeit

- 27.08. David Frielingsdorf
& Carola Bördgen
 13.09. Christoph & Birgit
Roderwieser

Goldhochzeit

- 11.06. Walter & Anneliese
Küster
 18.06. Martin & Ursula Schmitz
 16.07. Helmut & Doris Cremer
 16.07. Jakob & Christel
Scheibling
 23.07. Gisela & Wilhelm
Cursiefen
 03.08. Manfred & Edeltrud
Albus
 27.08. Manfred & Erna Pfälzer
 03.09. Marianne & Siegfried
Saller



**Im Herrn
verstorben:**

- 11.06. Joachim Selbach 75 J.
 14.06. Anita Katharina Heuser
82 J.
 19.06. Eleonore Engstfeld 82 J.
 21.06. Pater Ludwig Halmes
89 J.
 22.06. Ingeborg Hanuschik
82 J.
 03.07. Sascha Wittwer 28 J.
 10.07. Ewald Andrzej
Raszkowski 75 J.
 18.07. Ilse Ehler 78 J.
 23.07. Johannes Pottrick 89 J.
 24.07. Zita Regina Peppinghaus
87 J.
 27.07. Siegfried Dillmann 84 J.
 11.08. Siegfried Zander 86 J.
 Eberhardt Becher 82 J.
 05.09. Anna Elisabeth
Fleischer 87 J.
 07.09. Gertrud Katharina
Heimes 92 J.

25 Jahre Arche – Ein großes Fest der Begegnung

Am 12. Juni 2016 war es soweit. In der Kindertagesstätte Arche wurde das 25-jährige Jubiläum gefeiert. Mit einem großen Gottesdienst begann das Fest in der Montfortkirche. Nicht nur der Archechor trug zur musikalischen Begleitung bei, sondern auch die Kindergartenkinder selbst. Sie hatten ein Musical eingeübt, welches unter dem Motto „Noah und der Archebau“ stand.



Einige Kinder spielten die Geschichte, während der Rest, begleitet vom Team der Arche, die Lieder sangen. Und in der folgenden Predigt schaute unser ehemaliger leitender Pater Gerd-Willi Bergers auf die Zeit des Baus der Kindertagesstätte zurück.

Nach dem Gottesdienst wurden Grußworte von Herrn Bürgermeister Meisenberg und Herrn Pater Rego gesprochen. Herr Blum vom Erzbistum Köln überreichte uns die Rezertifizierung zum Kath. Familienzentrum.



Im Anschluss ging es dann zur Arche, wo auf dem Außengelände die neue Rutsche festlich eingeweiht wurde. Diese Rutsche ist aus den Geldern des Förder-

vereins finanziert worden, die Spenden der Volksbank, der Kreissparkasse, der Firma Herten und der Praxis Lütticke hierzu erhielten.

Dann konnten sich große und kleine Besucher auf Entdeckungstour begeben. Im Pfarrheim konnte ausgiebig geschlemmt werden. Es gab Würstchen und Salate, ebenso Kaffee und Kuchen. Im Pfarrheim sorgte der Musikzug der freiwilligen Feuerwehr und der Gitarrenkurs von Herrn Koslowski für die musikalische Untermalung. Für ein abwechslungsreiches Programm war auch bestens gesorgt. So gab es eine Hüpfburg und verschiedene Spielstationen, an denen die Kinder zum Beispiel Entchen angeln oder Glücksrad drehen konnten. Am Forschermobil konnten die unterschiedlichsten Versuche durchführen. Frau Lucy Scharenberg, Kinderbuchautorin aus Marienheide, las aus ihrem Buch „Mein Schatz bist du“. Aber auch die Gruppenbilder aus den letzten 25 Jahren konnten angeschaut werden. Es gab eine Gästeleinwand und vieles mehr. Natürlich stand die Begegnung untereinander im Vordergrund. So entdeckten ehemalige Kindergartenkinder und Mitarbeiter wie sich die Arche in den letzten Jahren verändert hat. Vieles konnten sie jedoch auch noch wieder entdecken.

Zum Abschluss des Festes gab es eine Aufführung des Märchens „Rumpelstilzchen“, welches von den Mitarbeitern gespielt wurde.

Es lässt sich sagen, dass es ein toller Tag gewesen ist. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer, die uns unterstützt haben, natürlich an alle Besucher und auch an die, die uns mit vielen großen und kleinen Spenden bzw. Geldbeträgen großzügig unterstützt haben.

Natascha Schneider



